

Marktkommentar

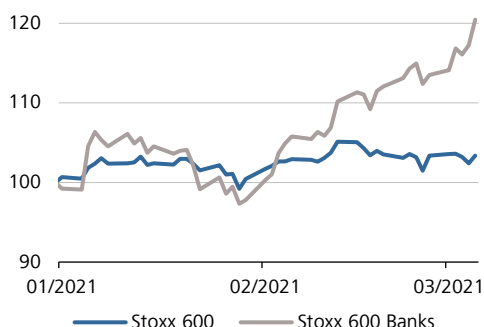
Die Börse hat genug von den Unsicherheiten des vergangenen Jahres. Sogar Enttäuschungen werden mit positiven Aktienkursen belohnt. Dazu passt, dass der Franken schwächelt und qualitativ hochwertige Unternehmen hinterherhinken.



CHART DER WOCHE

Banken profitieren von steigenden Zinsen

Europäischer Bankenindex, indexiert



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Während die Aufwärtsbewegung an den Börsen aufgrund steigender Zinsen ins Stocken gerät, profitieren die Banken. Weil die langfristigen Zinsen steigen – die Zinskurve also steiler wird – dürfte sich die Zinsmarge verbessern. Das liegt daran, dass Geldhäuser für die kurzfristigen Gelder nach wie vor wenig bezahlen, diese aber langfristig zu höheren Sätzen ausleihen. Die Aktienkurse nehmen das bereits vorweg, der europäische Bankenindex schlägt den breiten Markt dieses Jahr klar.



AUFGEFALLEN

Credit Suisse liquidiert Fonds

Die Grossbank Credit Suisse hat Fonds im Umfang von 10 Mrd. US-Dollar eingefroren. Die zusammen mit Greensill aufgelegten Produkte waren nie im Fokus der Raiffeisen Anlageempfehlungen.



AUF DER AGENDA

Uhrenexporte

Am 18. März werden die Schweizer Uhrenexporte für den Februar publiziert. Dass die Erholung voranschreitet, zeigt sich an den Aktienkursen von Swatch Group und Richemont.

Die Börse hat die Pandemie abgehakt: Die Berichtssaison zum abgelaufenen Geschäftsjahr ist zwar noch im Gang, neigt sich allerdings dem Ende zu. Enttäuschungen sind weitgehend ausgeblieben, mit dem Flughafen-Retailer Dufry hat diese Woche aber ein Unternehmen, das ausserordentlich stark von der Pandemie getroffen wurde, seine Zahlen vorgelegt. Der Umsatz ist gut 70% eingebrochen, der Verlust beläuft sich auf 2.5 Mrd. Franken. Obwohl das Ergebnis die Erwartungen verfehlte, ist der Aktienkurs nicht getaucht – im Gegenteil. Seit Anfang Jahr liegt er klar im Plus. Investoren scheinen die Pandemie abgehakt zu haben und blicken nach vorne, auf die Zeit der Erholung. Wie schwierig das ist, zeigte diese Woche auch der Sanitärtechniker Geberit. Das Unternehmen hat zwar operativ zugelegt und die Marge gesteigert, verzichtet aber aufgrund der Unsicherheiten und wegen der fehlenden Visibilität auf einen Ausblick.

Aus Anlegersicht in einem weniger rühmlichen Licht zeigen sich die Schweizer Bluechips Nestlé, Novartis und Roche. Wer sich Aktien dieser Firmen ins Portfolio kauft, hat den Schweizer Markt gut abgedeckt – so die landläufige Meinung. Das stimmt jedoch nur bedingt: Während der Swiss Market Index (SMI) seit Anfang des Jahres gut ein Prozent zugelegt hat, hinken die genannten Schwergewichte dem Leitindex 2% bis 7% hinterher. Getrieben wird der SMI dieses Jahr bislang von Banken, Versicherungen, Industrie- und Luxusgüteraktien. Es steckt eben doch mehr im Schweizer Leitindex und das Beispiel zeigt: Diversifikation zahlt sich aus.

Schwächelt der Franken wirklich? Euro, US-Dollar und britisches Pfund sind im Aufwind. Zwischen 3% und 7% haben die Währungen gegenüber dem Franken allein dieses Jahr zugelegt. Allerdings handeln die Währungspaare lediglich auf Vor-Corona-Niveau. Einzig der Euro ist auf ein Hoch geklettert, wie zuletzt im Juli 2019. Die Schweizerische Nationalbank wird diese Entwicklung freuen: Zum einen muss sie weniger am Devisenmarkt intervenieren, zum anderen bescheren ihr die steigenden Fremdwährungen einen saftigen Gewinn auf ihren Devisenbeständen. Einen sicheren Hafen wie den Franken aufgrund dieser Schwäche bereits abzuschreiben, ist mit Blick auf die anhaltenden Unsicherheiten und der Kurzfristigkeit der Gegenbewegung aber verfrüht.

Impferfolge beschleunigen die konjunkturelle Erholung: Der globale wirtschaftliche Ausblick verbessert sich gemäss einer Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zunehmend. Unterstützt wird dieser Trend durch Finanzspritzen und Impferfolge. Letztere spielen dabei eine zentrale Rolle, da sie dank frühzeitigen Lockerungen zu einer rascheren Erholung führen. Weltweit könnten die wirtschaftlichen Aktivitäten in einigen Ländern laut OECD-Prognosen bereits im Sommer wieder Vor-Corona-Niveau erreichen. Während die Aussichten für die USA positiv beurteilt werden, hinkt Europa hinterher.

Mit Millionen in die Armut: Seit dem 8. März sind in Venezuela drei neue Banknoten im Umlauf. Die Stückelungen lauten auf 200'000, 500'000 und eine Million venezolanische Bolivar. Grund ist die seit Jahren grassierende Hyperinflation, die mittlerweile 90% der Bevölkerung in die Armut getrieben hat. Das Ausmass der Geldentwertung zeigt sich daran, dass der Millionenschein einen Gegenwert von gerade einmal 50 Rappen besitzt. Auch an der Börse spiegelt sich die Inflation. Seit Anfang 2020 ist der venezolanische Leitindex in Lokalwährung 2'600% angestiegen, in US-Dollar hat er in derselben Zeit allerdings einen Drittel an Wert eingebüsst.

Jeffrey Hochegger, CFA
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN